

Phaeosolenia densa: Ein für Deutschland neuer cyphelloider Basidiomycet

KLAUS SIEPE & FREDI KASPAREK

SIEPE, K. & F. KASPAREK (2002): *Phaeosolenia densa*, a cyphelloid basidiomycete recorded for the first time in Germany. Z. Mykol. 68(2): 153–164.

Key Words: Basidiomycetes, Agaricales, Crepidotaceae, *Phaeosolenia*, *Ph. densa*

Summary: *Phaeosolenia densa* is described and illustrated macro- and microscopically based on recent fresh collections from Westfalia (Germany). Earlier descriptions of the genus *Phaeosolenia* and those of *P. densa* are listed and discussed. Since *P. densa* has been mixed by some authors with *Episphaeria fraxinicola*, macro- and microscopical features of the latter taxon are included as well. This material was collected in Westfalia and Baden-Württemberg (Germany).

Zusammenfassung: *Phaeosolenia densa* wird anhand der ersten deutschen Aufsammlung als Frischmaterial ausführlich makro- und mikroskopisch beschrieben. Die bisherigen Darstellungen der Gattung *Phaeosolenia* sowie von *P. densa* werden aufgeführt und diskutiert. Da *P. densa* von einigen Autoren mit *Episphaeria fraxinicola* vermengt wurde, ist eine detaillierte Beschreibung dieser Art, ebenfalls anhand von Frischmaterial, eingefügt. Diese Aufsammlungen stammen aus Westfalen und Baden-Württemberg.

Einleitung

Die cyphelloiden Basidiomyceten weisen zwar durch die Form der Basidiocarprien, das meist positiv geotrop ausgerichtete Wachstum sowie die saprobiontische Lebensweise eine Reihe von Gemeinsamkeiten auf, können jedoch nicht als phylogenetische Einheit aufgefasst werden (vgl. AGERER 1978). Ihre Zuordnung zu so unterschiedlichen Familien wie denen der *Corticaceae*, *Tricholomataceae*, *Crepidotaceae* bzw. *Cortinariaceae* (z.B. MOSER 1983) zeigt bereits, dass eine monographische Bearbeitung dieser äußerst heterogenen Gruppe mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist. Auch der letzte Versuch dieser Art von COOKE (1961), auf dessen Arbeit noch einzugehen sein wird, kann als Beweis hierfür genommen werden. Liegen für viele der hellsporigen cyphelloiden Basidiomyceten, insbesondere für die den Tricholomataceen zugerechneten Arten, bereits monographische Bearbeitungen vor (AGERER 1975, 1983), stößt man bei Bestimmungsversuchen dunkelsporiger Arten auf erhebliche Schwierigkeiten. KRIEGLSTEINER (1991) führt für die Bundesrepublik Deutschland ebenso wie für Baden-Württemberg (KRIEGLSTEINER 2001) mit

Chromocyphella, *Episphaeria* und *Pellidiscus* drei Gattungen an, die sich bei WÖLDECKE (1998) für das an Nordrhein-Westfalen nördlich unmittelbar angrenzende Niedersachsen ebenso finden wie bei ARNOLDS et al. (1995) für die im Westen angrenzenden Niederlande. Auch für Großbritannien werden von WATLING & GREGORY (1989) lediglich diese drei Gattungen als cyphelloide Crepidotaceen angeführt.

Bei der diesem Aufsatz zugrunde liegenden Kollektion zeigte sich allerdings wegen der deutlich differierenden Makro- und Mikromerkmale sehr bald, dass eine Zuordnung zu einer der bislang für den deutschen bzw. mitteleuropäischen Raum aufgeführten cyphelloiden Dunkelsporer nicht möglich war. Zwar gelangt man bei einem Bestimmungsversuch nach MOSER (1983) im Schlüssel für 'Reduzierte Serien' unmittelbar zur Gattung *Phaeosolenia*, muss anschließend aber konstatieren, dass genau diese Gattung, die zwischen 3.10.5 *Episphaeria* und 3.10.7 *Pellidiscus* einzuordnen wäre, im Beschreibungsteil ohne nähere Hinweise ausgelassen wurde.

HAWKSWORTH et al. (1995) geben unter *Phaeosolenia* lediglich an, dass diese Gattung 1902 von SPEGAZZINI neu beschrieben wurde und eine einzige, in Südamerika nachgewiesene Art beinhaltet.

Material und Methoden

Alle mikroskopischen Ergebnisse basieren auf der Untersuchung von Frischpilzen. Als Medium wurde Leitungswasser benutzt, zur Beobachtung der Haarstruktur zusätzlich 5 %ige Kalilauge und Kongorot-Ammoniak. Die Prüfung auf etwaige Amyloidität erfolgte mithilfe von Melzers Lösung; letztere Untersuchungen erbrachten durchweg negative Ergebnisse.

Ergebnisse

Phaeosolenia densa (Berkeley 1855) W.B. Cooke 1961

Abb. 1, 3B

≡ *Cyphella densa* Berkeley 1855

Fruchtkörper: in großen Gruppen gedrängt reihig wachsend; mit der Hymeniumöffnung jeweils geotrop ausgerichtet; zylindrisch-röhrenförmig; 0,5–1,0(–1,5) mm lang; 0,2–0,4 mm Ø; zur Basis hin meist verschmälert oder mit kurzem Stiel angewachsen; anfangs völlig geschlossen, bei Reife durch die geöffnete, stets nach innen kurz eingerollte Mündung schwach erweitert; Hymenium karamellbraun; in jungem Zustand von einem milchig-weißen, filzig erscheinenden Belag ummantelt, zurückzuführen auf den dichten Bewuchs mit stark inkrustierten Haaren, die mit zunehmendem Alter von der Basis her schwinden und die buchenlaub- bis tabakbraune Grundfarbe der Außenseite hervortreten lassen; an der Mündungsöffnung deutlich länger als schmaler weißer Haarkranz erhalten und dadurch selbst bei Trockenheit aufgrund der gedrängten Wuchsweise noch als weißlicher Belag zu erkennen; an der Basis von langen, dickwandigen, glatten, setenähnlichen, braunen Haaren knäuelig umwuchert, die sich aus einem subikulumähnlichen Belag entwickeln, der das jeweilige Substrat überzieht.

Mikroskopische Merkmale:

Sporen: glatt; dickwandig; breitelliptisch-ovoid; blass bis satt dattelbraun; mit sehr kleinem Apikulus; ohne Porus; 7–9 x (4,5–)5–6 µm; überreife Sporen mit einem Tröpfchen und/oder granulärem Inhalt.

Basidien: viersporig; schwach keulig erweitert; (20–)25–30(–35) x 5–6 µm; in einer wachstypischen Trama gelagert; aufgrund ihrer Dünnwandigkeit und Fragilität im Quetschpräparat kaum

